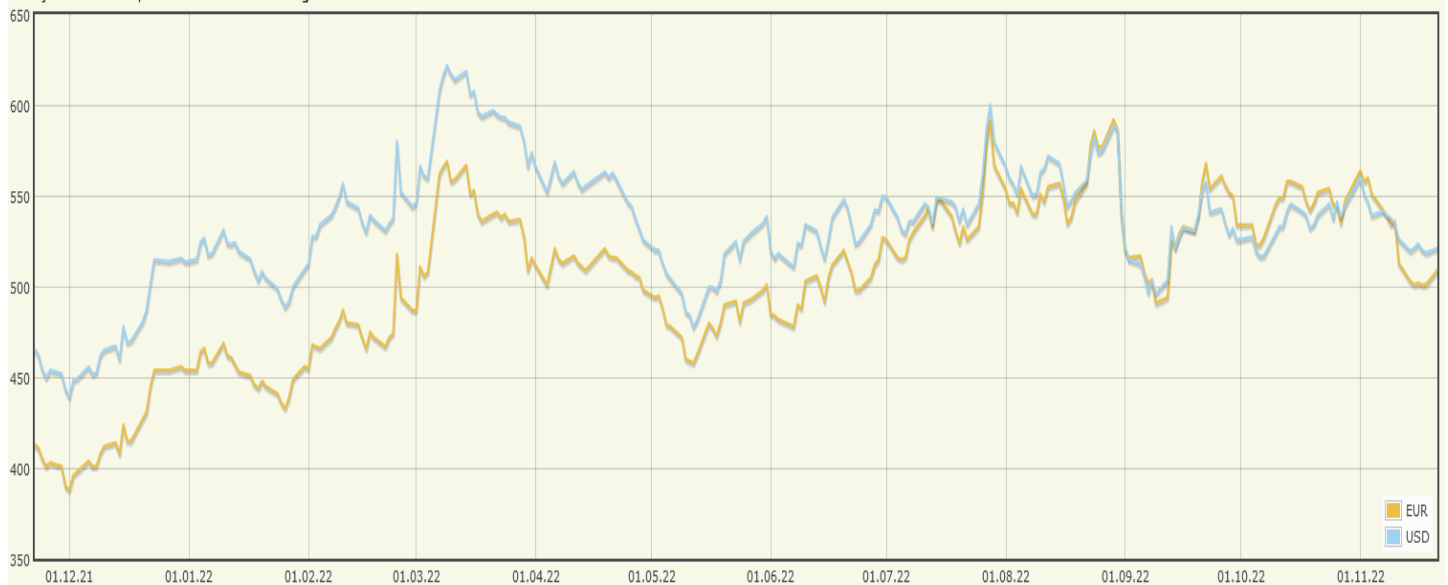


Trotz eher schwacher Einflüsse anderer Märkte, wie beispielsweise dem für Erdöl, konnten die Sojabohnen gestern etwas fester schließen. Feste Schrotkurse halfen hier. Die wöchentlichen USDA Zahlen zu den physischen Exporten zeigten, dass in der Woche bis zum 17. November etwas über 2,3 mio. mto aus den USA ausgeführt wurden. Der Handel hatte mit einer Menge zwischen 2,0 und 2,4 mio. mto gerechnet. In der Summe wurden dann in dieser Saison 17.128.301 mto Sojabohnen exportiert. Zum gleichen Zeitpunkt letzten Jahres waren es bereits 19.141.214 mto. Zudem bleiben auch die Befürchtungen, dass die zuletzt wieder zunehmenden Corona-Fälle in China, Einfluss auf den Verbrauch von Sojabohnen und anderen Agrarprodukten haben werden. In Brasilien gibt es erneut Straßenblockaden durch Anhänger des abgewählten Präsidenten Bolsonaro, die auch Einfluss auf die Lieferketten in den wichtigen Sojabohnenanbauregionen Mato Grosso und Parana haben könnten. Laut dem Beraterhaus AgRural sind jetzt 80% der neuen brasilianischen Sojabohnenfelder bestellt. Auch wenn man sich weiterhin sorgt, dass sich die derzeit günstigen Vegetationsbedingungen in Brasilien demnächst verschlechtern könnten, kommt eine Studie der brasilianischen Regierung zu dem Ergebnis, dass die Produktion von Getreide und Ölsaaten in den nächsten zehn Jahren um nahezu 37% zulegen könnte. Die Sojabohnenernte wird dann für die Saison 2031/ 2032 bei 179,3 mio. mto erwartet. Die Steigerung soll durch höhere Erträge und größere Anbauflächen (jetzt 74,3 mio. ha Getreide und Ölsaaten, 2031/2032 87 - 103 mio. ha) zustande kommen. Es wird erwartet, dass die argentinische Regierung bereits in dieser Woche ein weiteres Programm für Landwirte ankündigen wird, um Anreize zu schaffen ihre verbleibenden Sojabohnenbestände für 2021/22 zu verkaufen. Der im September gültig gewesene, spezielle Wechselkurs für Sojabohnenverkäufe, könnte erneut eingeführt werden. Am elektronischen Handel geben die Kurse für Sojabohnen und Sojaschrot etwas nach. Nach einem ausgesprochen ruhigen Wochenaufakt startet die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,0250 USD in den zweiten Handelstag dieser Woche. Dabei beherrschen weiter die Zinsdiskussionen das Handelsgeschehen. Nach dem Rückgang der amerikanischen Erzeuger-, Verbraucher- und Importpreise sinken nun auch die Erzeugerpreise in Deutschland, was bei einigen Marktbeobachtern die Hoffnung schürt, dass der Druck auf die EZB, ihre Geldpolitik deutlich zu straffen, etwas nachlässt.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

